

Gottesdienste

Donnerstag, 3. Mai

10.00 Uhr Gottesdienst im Altersheim
Bodo Belsler
19.00 Uhr Gottesdienst in der Borna
Bodo Belsler

Sonntag, 6. Mai

9.30 Uhr Gottesdienst zur goldenen
Konfirmation, Pfrn. Martina Stuedler
Mitwirkung des Kirchenchors
Anschliessend Apéro

Donnerstag, 10. Mai

10.00 Uhr Gottesdienst im Altersheim
Pfr. Erich Strahm
19.00 Uhr Gottesdienst in der Borna
Pfrn. Martina Stuedler

Sonntag, 13. Mai

9.30 Uhr Muttertagsgottesdienst
Pfr. Erich Strahm
Mitwirkung des Jodlerdoppelquartetts

Donnerstag, 17. Mai

9.30 Uhr Gottesdienst Christi Himmelfahrt
Pfrn. Martina Stuedler,
Mitwirkung des Seniorenchors

Sonntag, 20. Mai

9.30 Uhr Gottesdienst, Pfr. Erich Strahm
19.00 Uhr Abendgottesdienst
Pfr. Erich Strahm

Donnerstag, 24. Mai

10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
im Altersheim, Pfrn. Martina Stuedler
19.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
in der Borna, Pfr. Erich Strahm

Sonntag, 27. Mai

9.30 Uhr Pfingstgottesdienst mit Abendmahl
Pfrn. Martina Stuedler

Donnerstag, 31. Mai

10.00 Uhr Gottesdienst im Altersheim
Andy Hostettler
19.00 Uhr Gottesdienst in der Borna
Pfrn. Martina Stuedler

Veranstaltungen

Basar-Wärchgruppe: Mittwoch, 30. Mai, um
14.00 Uhr im Kirchgemeindehaus

Cevi-Jungschi: Samstag, 5. und 12. Mai, um
14.00 Uhr im Kirchgemeindehaus

Donnschtig-Treff: Donnerstag, 31. Mai, um
14.00 Uhr im Treffpunkt «Contrast» bei der
kath. Kirche

Gespräch mit der Bibel: Sonntag, 6. Mai, um
20.00 Uhr im Blaukreuzhaus mit Pfrn. Martina
Stuedler

Kirchgemeindeversammlung: Montag, 21. Mai,
um 20.00 Uhr im Kirchgemeindehaus

Mitenand-Treff: Montag, 14. Mai, um 14.00 Uhr
im Kirchgemeindehaus

Morgengebet: Dienstag, 1. Mai, um 6.30 Uhr im
Kirchgemeindehaus

**Muttertagskonzert mit dem Orchester Hoch-
dorf:** Samstag, 12. Mai, um 20.00 Uhr im Kirch-
gemeindehaus



Die eintägige Ehrung der Mütter am Muttertag ist paradoxerweise verbunden mit einer gesellschaftlichen Beschränkung und einer oft nur geringen sozialen Wertschätzung der mütterlichen Rolle während der übrigen Tage im Jahr. Mütter sollen Mütter sein und zuhause bleiben. Die aktuelle Rhetorik hat sich zwar geändert, und es ist mittlerweile chic, sich auch als Mann um seine Kinder zu kümmern. Wie jüngere Untersuchungen aber zeigen, hat sich die Rollenaufteilung in schweizerischen Haushalten kaum verändert. Zugleich erfährt die Leistung im Beruf eine gesellschaftlich viel höhere Wertschätzung als die Haus- und Familienarbeit, und wer beides verbinden will, hat schlechte Karten. Das erfahren Frauen, die nach einer Bébepause wieder in den Beruf einsteigen wollen: Die Zeit als Mutter gilt zwar mittlerweile als Erfahrung im «Chaosmanagement», doch das ist meist bloss ein gut klingendes Lippenbekenntnis. Das erfahren die wenigen Männer, die versuchen, mehr Zeit mit ihren Kindern zu verbringen, und daneben dennoch ihre Karriere vorantreiben möchten, aber oft nicht können.

Eine andere Art der Ehrung der Mutter findet sich im Alten Testament der Bibel. Bei den Propheten wie auch in vielen Psalmen folgt aus der Ehrung der Mutter keine Beschränkung, sondern eine Ausweitung der mütterlichen Rolle in alle Lebensbereiche hinein – auch für die Männer und Frauen ohne Kinder. Das mütterliche Dasein wird als ein Bild für Gott beschrieben. Wir kennen die Bilder Gottes als Richter, als Kämpfer und als Vater. Viel weniger bekannt ist Gott im Bild der Mutter, die sich um ihre Kinder kümmert, aber auch um sie kämpft «wie eine Bärrin, der man die Jungen geraubt hat» (Hosea). Das hebräische Wort «Erbarmen», das für die – eben nicht nur zärtliche, sondern auch kämpferische – Zuwendung Gottes zum Menschen sehr oft verwendet wird, ist dasselbe Wort wie der Schoss der Frau!

So könnte der Muttertag nicht nur ein Tag sein, an dem den Müttern Blumen geschenkt werden (das natürlich auch!), sondern an dem das Mütterliche, die bedingungslose Liebe, das Erbarmen, das kämpferische Mitgefühl geehrt wird. Und ehren bedeutet, dass diese Seiten des Lebens noch viel mehr Eingang finden in all unsere persönlichen und gesellschaftlichen Realitäten hinein.

Die Integration und Anerkennung des «mütterlichen Daseins», des Mitgefühls für das Leben, wie eine Mutter für ihre Kinder fühlt, ist ein zäher Prozess. Doch es lockt ein Leben, das weniger von Burn-out und Konkurrenz dominiert wird, sondern mitfühlender, beweglicher und reicher ist. *Pfr. Erich Strahm*

ChinderChileSinge

**Samstag, 5. Mai, um 9.30 Uhr
in der reformierten Kirche**

Ein Angebot für die Kleinsten (0–6 Jahre)
und die sie begleitenden Erwachsenen

Freud und Leid

Taufe

Ian Schuhmacher, Parkweg 30

Bestattungen

Hermann Paul Siegrist, Nussweg 17, mit 92 Jahren
Oskar Reichert, Nussweg 23, mit 80 Jahren

Trauung

Plüss Eveline und Rüeegg Christian,
Geissshubelweg 66

Liebe Seniorinnen, liebe Senioren

Wir freuen uns, Sie zu den nächsten Senior-
renferien vom **3. bis zum 9. September 2012**
einladen zu können.

Wir verbringen einige Spätsommertage in der
Alpenstadt Brig im Wallis.

Auf dem Programm stehen Spiele, Gesang,
heitere und besinnliche Runden und natürlich
verschiedene Ausflüge. Dabei ist es uns wicht-
ig, auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der
Teilnehmenden einzugehen.

Leitung: Hanny Glaser, Agnes Gloor und
Pfarrerinnen Martina Stuedler.

Preis für Vollpension (ohne Getränke), Ein-
zelzimmer, Fahrt und Ausflüge inbegriffen:
Fr. 1000.–.

Anmeldung bis 16. Juni 2012 an:

Pfarrerinnen Martina Stuedler, Schluheweg 23,
4852 Rothrist, Telefon 062 794 10 30
E-Mail: m.stuedler@refrothrist.ch

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Die An-
meldungen werden in der Reihenfolge des
Eingangs berücksichtigt. Ihre Anmeldung
wird nach Ablauf der Anmeldefrist bestätigt.

Eine Beilage der Zeitung «reformiert.»



**Die Rothrister
Journalistin
Margrit Haller
erzählt von**

**unvergesslichen
Begegnungen**

Es gibt menschliche Begegnungen, die derart
beeindruckend sind, dass man sie nie vergisst.
Margrit Haller erzählt von Menschen jeden
Alters und unterschiedlichster Kulturen, die
sie auf ihren Reisen kennengelernt hat.

Mittwoch, 20. Juni 2012
um 9.00 Uhr im reformierten
Kirchgemeindehaus Rothrist

In der Pause: Kaffee und Zopf
Eintritt frei – Kollekte zur Deckung der Unkosten